JAHRESBERICHT

2018

Altkatholische
Diakonie Austria

Impressum Medieninhaber und Herausgeber
Altkatholische Diakonie Austria
Schottenring 17
1010 Wien
Homepage: https://diakonie.altkatholisch.info/
E-Mail: diakonie@altkatholisch.info

Für den Inhalt sowie für Text & Layout verantwortlich:
Vikar Markus Peter Stany

Registereintrag:
Eintragung im Vereinsregister: Wien
ZVR-Zahl: 041517877

Druck:
Gemeindebrief Druckerei
Eichenring 15a
29393 Groß Oesingen
Homepage: www.GemeindebriefDruckerei.de
E-Mail: info@GemeindebriefDruckerei.de

Ihr seid das Salz der Erde. Wenn das Salz seinen Geschmack verliert, womit kann man es wieder salzig machen? Es taugt zu nichts mehr, außer weggeworfen und von den Leuten zertreten zu werden. **Ihr seid das Licht der Welt.** Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht eine Leuchte an und stellt sie unter den Scheffel, sondern auf den Leuchter; dann leuchtet sie allen im Haus. **So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Taten sehen und euren Vater im Himmel preisen.** (Mt 5,13-16)

Inhaltsverzeichnis

EDITORIAL **5**

PERSONELLES **7**
Sterbefälle 7
Gebet für Verstorbene 7
Mitgliederstatistik 8

INTERNATIONALE ALT-KATHOLISCHE DIAKONIE UND MISSION **9**
Kongress 9
IAKDM – Beratungen 2018 11
IAKDM – Projekt 2019 / 2020 12
Workshop - Armut 14

PROJEKTE **15**
Suppentopf 15
Obdachlose und Bedürftige Familien 17
Zueinander-Miteinander 18
Flüchtlingshilfe 23
Fremde werden Freunde 23
Flüchtlingshilfe die Früchte trägt 26
Diakonie im Unterricht 28

RECHTLICHES **30**
Datenschutz 30
Spendenbegünstigung 32

FINANZBERICHT **33**

KONTAKTINFORMATIONEN **34**

SCHLUSSWORT **35**

BILDNACHWEIS **38**

EDITORIAL

„Ihr seid das Salz der Erde - Ihr seid das Licht der Welt“, heißt es im fünften Kapitel des Matthäusevangeliums. Viel braucht es nicht, um einer Suppe und dem Brot Geschmack zu verleihen. Zum Leben braucht der Mensch täglich ca. sechs Gramm. Ganz ohne Salz würden wir krank werden und unser Leben verlieren. Ähnlich verhält es sich mit dem Licht.

Wie im Evangelium will ich diese Zeilen als Feststellung verstehen. Nehmt das ernst und macht was draus. Gerade nach dem Matthäusevangelium fordert Jesus die Seinen – und wir können uns da ruhig auch angesprochen fühlen. Wir sind aufgefordert, der Gerechtigkeit im Alltag Raum zu verschaffen: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Fremde aufnehmen, Nackte kleiden, Kranke und Gefangene besuchen. Wenn wir Salz und Licht sind, dann sollen die anderen es durch uns spüren.

Dank Eurer Beiträge konnte einigen Menschen in Not geholfen, wie auch Hoffnung und Freude geschenkt werden. Wenn wir ernst genommen werden wollen, müssen wir weiterhin uneigennützig handeln und auftreten. Wie das Salz in der Suppe sollen wir in unserer Aufgabe aufgehen und als Licht das Gesicht unserer Mitmenschen zum Leuchten bringen.

Wenn wir aufrichtig uneigennützig sind, dann punktet die Diakonie. Doch bereits wenn ich dies schreibe, stehe ich mit einem Fuß in der Falle, mich doch wieder in der Tiefe meines Herzens davon leiten zu lassen, welche Wirkung wir als Diakonie in der Öffentlichkeit haben. In einer Zeit, in der wir uns mit Nachrichten medial vermarkten und verkaufen, stehen die Fallen ja auch wirklich dicht nebeneinander.

Aufrichtig uneigennützig sein. Dazu brauchen wir Jesu Worte. Ihr seid Salz, ihr seid Licht. Ihr seid es, auch wenn wir im Brot nicht mehr erkennbar sind, auch wenn die Leute nicht uns anschauen, sondern das von der Abendsonne erleuchtete Gesicht eines anderen. Nein, es ist nicht immer leicht, aufrichtig und uneigennützig zu sein. Jesus macht es uns nicht leichter, aber er traut es uns zu und gibt uns unzählige Möglichkeiten dazu.

So wollen wir uns auch im neuen Jahr den Herausforderungen stellen und dort anpacken, wo Hilfe möglich und nötig ist. Besonders freue ich mich schon auf eine gute Zusammenarbeit mit Ihnen.

Allen Spendern/Spenderinnen und Helfern/Helferinnen danken wir herzlich im Namen der Bedürftigen.

i.V. Vikar Markus P. Stany
Vorsitzender

PERSONELLES

Sterbefälle

+ 16. Juli 2018 Walter Pilar

Wir danken Walter Pilar für sein langjähriges Engagement und seine Mitgliedschaft in der Altkatholischen Diakonie Austria und bitten ums Gebet.

Gebet für Verstorbene

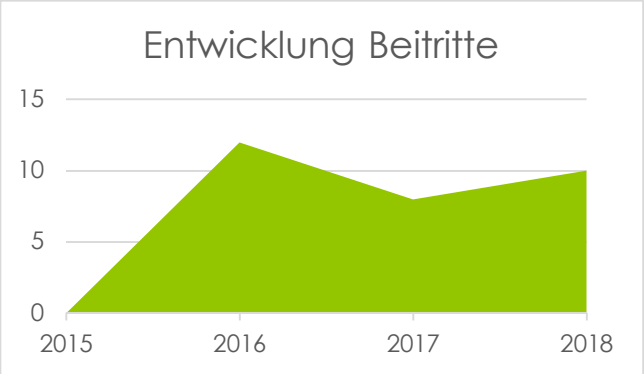
Wir denken an das Leiden und Sterben und an die Auferstehung unseres Herrn Jesus Christus. Er trug die arme Gestalt eines Menschen und wurde für uns gehorsam bis zum Tod, ja bis zum Tod am Kreuz. Deshalb hat Gott ihn verherrlicht und nimmt auch unser Leben an, um es bei sich zu vollenden.

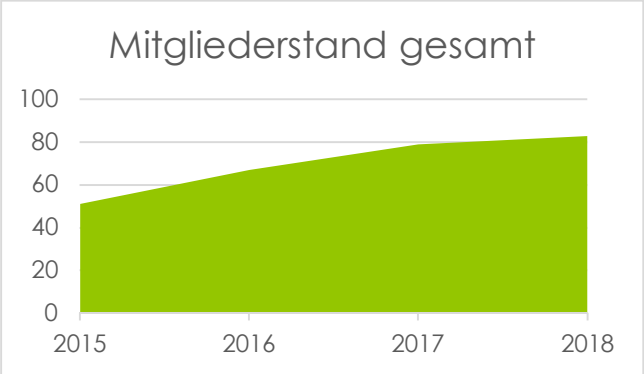
Gütiger Gott,
in deine Hände empfehlen wir unseren Verstorbenen.
Wir danken dir für alles Gute, mit dem du sie/ihn in ihrem/seinem irdischen Leben beschenkt hast und für das Gute, das wir durch sie/ihn erfahren durften.
Du hast sie/ihn aufgenommen und Wohnung und Heimat bei dir gegeben.
Uns aber, die zurückbleiben,
gib die Kraft einander zu trösten
bis wir alle vereint sind bei dir,
durch Christus, unsern Herrn. Amen.

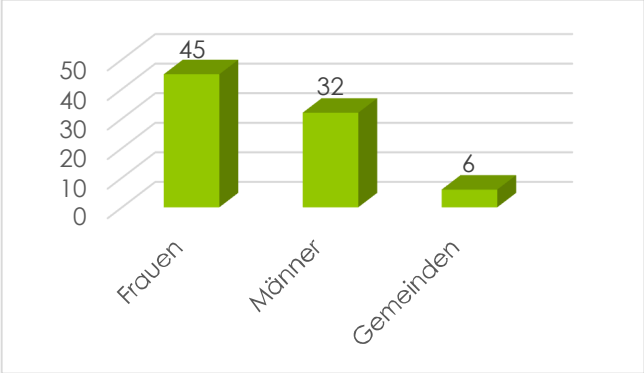
Mitgliederstatistik

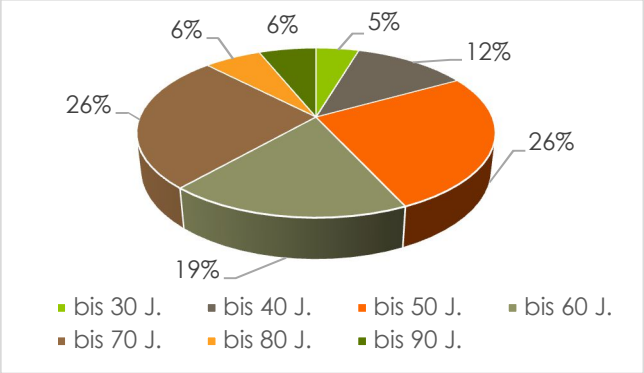
Die untenstehende Mitgliederstatistik 2018 dokumentiert die Entwicklung und den aktuellen Mitgliederstand unserer Altkatholischen Diakonie Austria. Die Statistik ist für uns ein wichtiges Instrument, das uns aufgrund etwaiger Schwankungen der Mitgliederzahlen Indizien dafür liefert, daß wir als Verein gut aufgestellt sind.

Mitgliederstatistik	2015	2016	2017	2018
Beitritte	0	12	8	10
Austritte	1	0	0	1
Mitgliedschaft erloschen	38	0	0	4
Sterbefälle	0	0	3	1
Gemeinden / Organisationen	4	4	6	6
Regionalgruppen	0	0	0	2
Mitgliederstand gesamt	51	67	79	83









INTERNATIONALE ALT-KATHOLISCHE DIAKONIE UND MISSION

Kongress

Im Rahmen des Altkatholikenkongresses 2018 in Wien präsentierte sich die IAKDM (**I**nternationale **A**lt-**K**atholische **D**iakonie und **M**ission) den Kongressteilnehmer*innen. Vor der Salvatorkirche hatten wir einen großen Messestand aufgebaut und auf drei Monitoren die Projekte verschiedener Landesorganisationen vorgestellt. Auf einem Tisch lag eine Vielzahl Informations- und Werbematerialien auf, Rosenblüten und Lavendelsalz wurde gegen eine freiwillige Spende angeboten. € 400,- sind so zusammengekommen, welche wir zur Gänze für das auf dem Kongress beschlossene Projekt „Healing of Memories“ (zugunsten des Flüchtlingslagers in Marratane, Mosambik) überwiesen haben. Zudem hatten wir Obst, etwas zum Naschen und Getränke zur Verfügung gestellt. Unsere Bemühungen sind nicht unbemerkt geblieben. Viele der Kongressteilnehmer*innen hatten Ihrer Begeisterung Ausdruck verliehen.

Altkath.
Diakonie.austria
sinnvoll helfen
IAKOM

Altkath.
Diakonie.austria
willkommen

IAKOM

IAKOM

IAKDM – Beratungen 2018

Am Freitag, dem 21. September 2018, fanden im Rahmen des Kongresses die IAKDM-Beratungen statt. Wie bei allen Treffen der IAKDM wurden die Möglichkeiten von Kooperationen, gemeinsamen Projekten, Finanzierungsmöglichkeiten und vieles mehr besprochen. Es war sehr interessant zu hören, wie in anderen Ländern diakonische Projekte geplant und finanziert werden, wie Kirchenleitungen und Gemeinden hinter ihrer Diakonie stehen und so vieles bewerkstelligt wird, wovon wir hier nur träumen können. Bei den diesjährigen Beratungen haben wir uns für die Beteiligung an einem Projekt unserer niederländischen Kollegen entschieden: „Healing of Memories“ zugunsten des Flüchtlingslagers in Marratane, Mosambik (näheres unter IAKDM-Projekte auf S. 12).

Auf unserem letzten Treffen hatten wir uns für die Anschaffung eines Traktors für die anglikanischen Schwestern in Tansania entschieden. Dirk Jüttner ist unsere Kontaktperson vor Ort, er erzählte uns wie und wo der Traktor angeschafft wurde, welchen Nutzen er hat und welche Freude die Ordensschwestern damit haben. Zudem erreichten uns hierzu schon im Juni folgende Zeilen.

Liebe Freunde,

*Der Traktor ist nun bei den CMM-Schwestern in Tansania angekommen, und sie sind sehr gl¿cklich und dankbar daf¿r. Sie schrieben Ă**mit Jubel, Tanzen und Singen haben wir das große Geschenk empfangen**ò. Ganz herzlich lassen sie danken f¿r diese groÇe Hilfe, denn ohne eure gemeinsame Aktion wªre dieses Projekt nicht zustande gekommen. Er wird ihnen sehr helfen, nicht nur bei der Bestellung ihrer Felder f¿r den Eigenbedarf und der Abgabe ihrer Ernteertrªge an die vielen Armen, vor allem in Hungerzeiten, sondern er wird ihnen auch eine groÇe Unterst¿tzung bei der Wahrung ihrer finanziellen Selbststªndigkeit sein.*

Mit vielen Gr¿Çen und Dankbarkeit

Dirk J¿ttner

IAKDM – Projekt 2019 / 2020

Auf dem Altkatholikenkongress haben wir uns für folgendes Projekt entschieden und werden dieses 2019 und 2020 unterstützen.

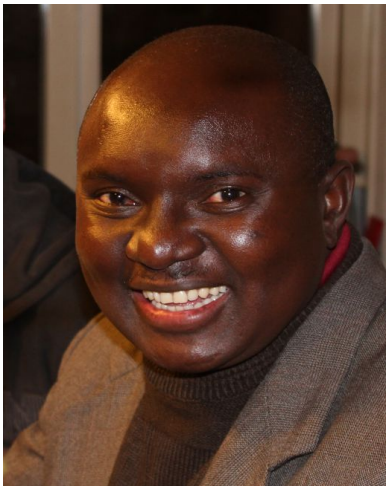
Eindrücke und Hintergrund: „Healing of Memories“

Hintergrund: Im Flüchtlingslager von Marratane (Mosambik) herrscht zwar kein Hunger, aber die Flüchtlinge sind stark traumatisiert. Es gibt also vieles zu tun, bevor sie ihrem Leben eine neue Richtung geben können. Bischof Manuel unterstützt mit einer Reihe freiwilliger Gemeindemitglieder. Helfen auch wir mit!

Bischof Manuel auf dem Weg zu einer der vielen Gemeinden

Bischof Manuel schreibt:

Ǎé the commitment for the healing of memories to be expanded and taken to those where the war was most visible as these people are really traumatised while the community may not be even aware of that. If you go to those areas now (I am often there as we have churches around) you will see that they are densely populated, people are busy rebuilding their lives and things seem to be really improving, BUT their toxic past with stories and experiences remains hidden. People are suspicious to their neighbours.



In short, they are building the future together, but they do not want to ï or are too frightened ï to remember the past together. This is a sign of collective trauma that we will try to disclose and address during the Community Dialogue. Before any dialogue starts there must be a story to tell and to listen to so by visiting the ñformer war zonesò we attempt to earn trust and hear those stories and then share them in CD (Community Dialogue). These activities are already taking place occasionally during our pastoral care visits, but now we want to find resources and methods of spreading them to the wider community not only the church.ò

Training facilitators on healing: *ñThis is a very promissing and huge program, which may turn in a life giving ministry and we need to continue preparing a community supportive foundation. At the moment we are nurturing the self support groups that we formed at Marratane while trying to gain support from the parishes around Nampula.ò*

Workshop - Armut

Wir haben „SOS Mitmensch“ zu einem Workshop eingeladen und uns Gedanken darüber gemacht, was Armut eigentlich bedeutet. Wer ist von Armut betroffen und welche sind die Überlebensstrategien von Menschen, die von Armut betroffen sind? In diesem Workshop wurde einerseits Sachwissen vermittelt, andererseits ein Gespräch mit einer Betroffenen ermöglicht, um so Ursachen und Konsequenzen von Armut auf den Grund zu gehen. Obgleich nur wenige am Workshop teilnahmen, war die Diskussion sehr lebhaft. Wir konnten einen Einblick in das Leben und die Bedürfnisse Obdachloser und von Armut betroffener Menschen gewinnen. Der Bericht über den täglichen Kampf ums Überleben und die Anstrengungen, die unternommen werden, um wieder am gesellschaftlichen Leben teilnehmen zu können, wurde abgerundet durch die persönliche Lebensgeschichte einer Referentin, welche uns ins Staunen versetzt und berührt hat. Wir danken den Vortragenden für ihr Engagement im Kampf gegen die Armut.

PROJEKTE

Suppentopf

Vor ca. 10 Jahren begann die Idee, den Suppentopf ins Leben zu rufen, begründet auf der Tatsache, dass vermehrt Menschen in der Pfarrkanzlei von St. Salvator um Zuwendungen in Form von Lebensmitteln, Kleidung oder auch Geld gebeten hatten.

Seither hat sich die Schar hilfsbedürftiger Menschen immer wieder erneuert – und die Zahl derer, denen es am Nötigsten fehlt, ist inzwischen stark angestiegen.

Natürlich haben wir inzwischen auch einige unserer Besucher altersbedingt oder infolge schwerer Krankheiten verloren. Informationen darüber erhalten wir immer erst am Tag der Suppentopfaktion direkt von den Besuchern.

Das Kochteam bestand 2018 aus 3 Köchinnen – seit einigen Wochen ist es auf 4 angewachsen – und zusätzlich aus einer Gruppe unverzichtbarer Helferinnen, denen ich hier meinen innigsten Dank aussprechen möchte. Ohne sie würde das alles nicht gelingen. Dabei sind Sachspenden von Supermarktketten, Bäckereien und Gärtnereibetrieben sowie private Kleiderspenden für uns eine enorme Unterstützung. Vor allem die Zustellung direkt in die Kirchengemeinde erleichtert vieles sehr.

Auch im Jahr 2018 haben wir wieder jeden Mittwoch rund 90 Portionen zubereitet.

Im Laufe dieser Jahre hat sich auch ein Stammpublikum etabliert, welches uns auch tatkräftig unterstützt. Frühmorgens hilft man uns beim Hinausstellen und Herrichten der Tische, und hilfsbereite, kräftige Männer tragen den schweren Suppentopf vom Herd bis zum

Ausgabeplatz. Ganz besonders liebe Unterstützung kommt nach Beendigung der Ausspeisung von einem unserer Besucher beim Aufräumen und Putzen. Er beseitigt den Müll, reinigt die Tische und Böden und freut sich natürlich über ein kleines Dankeschön, welches er von uns gerne bekommt.

Seit einigen Jahren hilft uns ein Gast beim Schmücken des Christbaums ebenso wie nachher beim Abräumen, wofür wir ihm sehr dankbar sind.

Auch zu Weihnachten gibt es nun seit einigen Jahren eine Ausspeisung, die dankbar angenommen wird. Für einige ist dieser Tag zu einem fixen Termin im Jahr geworden.

Einer unserer Besucher bezeichnet sich als Dichter und möchte nun seine Werke einer unserer Damen aus dem Team zum Lesen und Bewerten geben.

Am Anfang stand natürlich die Idee der Armenausspeisung, doch mittlerweile hat sich diese Idee ausgeweitet und so können wir einiges zusätzlich anbieten.

Die Menschen die zu uns kommen, sind dankbar und freuen sich, dass wir IMMER ein offenes Ohr für all ihre Probleme haben und wir bemüht sind, sie in ihrer Not so gut es geht zu unterstützen.

Ich würde mir wünschen, daß das Suppentopfteam auch 2019 mit dieser Kraft und ebensolcher Ausdauer alles bewerkstelligt!

Michaela Summer
Stellvertretende Vorsitzende

Obdachlose und Bedürftige Familien

Obdachlosen und bedürftigen Menschen sinnvoll zu helfen ist nicht immer einfach. 2018 konnten wir einer Reihe in Not geratener Menschen beistehen. Nicht immer sind finanzielle Hilfestellungen von unserer Seite möglich oder auch notwendig. Manchmal können durch Gespräche Möglichkeiten und Chancen eröffnet werden, welche die Betroffenen wieder einen Schritt weiterbringen. Jemandem die Angst nehmen oder Hürden abbauen sind oftmals notwendiger als rein materielle Zuwendungen. Doch ganz ohne materielle Güter geht es dennoch nicht. Lebensmittel und Hygienepakete waren wichtig, um über die Runden zu kommen.

Auch wenn unsere Beiträge eher klein sind, nehmen wir unsere Verantwortung sehr ernst. Einige der Anträge mussten abgewiesen werden, da die Betroffenen nicht bereit waren, Kontoauszüge, Einkommensnachweise und dergleichen vorzulegen. Auch wenn es unangenehm ist, aber ohne entsprechenden Nachweis können wir die Bedürftigkeit nicht überprüfen. Dieser ungeliebte Papierkram ist notwendig. Nur so können wiederum wir belegen, dass wir jeden Fall gründlich prüfen und mit dem uns anvertrauten Geld sorgsam umgehen.

Zueinander-Miteinander

An dieser Stelle möchte ich von unserer Zusammenarbeit mit Global 2000 und dem Verein für Gesundheit und Kinesiologie berichten. Jedes Jahr dürfen ukrainische Waisenkinder bei uns in Österreich Ferien machen. Und wie jedes Jahr besuchte ich auch 2018 mit den Kindern den Wiener Prater. Dort sagten mir die Betreuerinnen, dass sie für mich ein Ständchen vorbereitet hätten, welches sie uns in der Steiermark vortragen würden. Bei meinem Besuch in der Steiermark machten wir dann miteinander einen Ausflug, feierten gemeinsam Gottesdienst und die Gruppe wurde von mir gesegnet. Als ich wieder abreisen wollte, sagte eine ukrainische Betreuerin: „Wir müssen noch unser Versprechen einlösen.“

Die Kinder stellten sich in einer Reihe auf und sangen für Manuela und mich ein paar ukrainische Lieder, dazwischen sprachen sie ein paar Zeilen, welche ich, von unserer Dolmetscherin übersetzt, hier wiedergeben möchte:

ĂWir sind Ihnen dankbar daf¿r, dass Sie uns zu Besuch eingeladen haben, und sagen nochmals ï herzlichen Dank! Wir haben ¥sterreich als ein sehr sch°nes Land mit einer malerischen Natur kennengelernt, aber vor allem mit gastfreundlichen Menschen, die ein großes Herz haben. Wir m°chten auch, dass Sie von uns ï den kleinen Ukrainern ï erfahren: Die Ukraine ist unsere Heimat ï das Land, in dem wir geboren sind und wo wir aufwachsen und leben. Wir sind stolz auf unsere Nationalfahne, unsere Hymne und unser Wappen. Die Farben unserer Nationalfahne symbolisieren die gelben fruchtbaren Weizenfelder unter der hellen Sonne und dem blauen friedlichen Himmel. Das Jahr 2014 war f¿r uns besonders schwer. Wir haben das Schlimmste ï den Krieg miterlebt. Wir wollen also nur den Frieden! Wir wollen ruhig einschlafen und am Morgen wach werden, gl¿cklich und gesund aufwachsen und vor allem im Frieden leben! Wir sind gegen den Krieg! ï Wir danken Ihnen herzlich f¿r Ihre F¿rsorge, Hilfe und Unterst¿tzung! Dank Ihnen ist unser Leben freudiger und gl¿cklicher geworden.ñ

ĂLiebe °sterreichische Freunde! Dank Ihnen haben wir von der Geschichte Ihres faszinierenden Landes ¥sterreich erfahren ï seiner Kultur und Lebensweise, den Sitten und Br ªuchen des Volkes. Wir haben jeden Tag in ¥sterreich Lebensfreude erlebt, weil auf uns

JEDEN MONAT EINE GUTE TAT – MEIN SPENDENKALENDER

Jänner	In St. Salvator wird jeden Mittwoch für Obdachlose gekocht. Ein Projekt das ich gerne unterstütze. € 1,- kostet ein Teller frischer Suppe.
Februar	Einer in Not geratenen Familie beizustehen ist Ehrensache. Dafür spende ich. Manchmal zählt eben jeder Cent.
März	Das „Packerl für Bedürftige“. Eine nette Geste, die ich mit einer Spende unterstütze. Ein Lebensmittelpacket kostet € 150,- und wird individuell entsprechend den Bedürfnissen der Betroffenen zusammengestellt.
April	Die ukrainischen Waisenkinder liegen mir am Herzen, da helfe ich mit einer Spende. Neben den Ausflügen brauchen die Kinder Kleidung und Schulartikel. Für die insgesamt drei Wochen müssen rund € 500,- pro Kind aufgebracht werden.
Mai	Manchmal ist es zu kalt, um im Freien zu schlafen, doch die Notschlaf-stellen sind noch nicht geöffnet oder haben schon geschlossen. Mit einem Schlafsack gebe ich Obdachlosen ein wenig Schutz vor der Kälte.
Juni	Linz startet ein Kinder und Jugendprojekt in Rumänien. Ein ehrgeiziges Projekt. Dafür bedarf es Kapital. Mit meiner Spende leiste ich einen Beitrag.

Juli	Die „Internationale Altkatholische Diakonie und Mission“ leistet großes in vielen von Armut betroffenen Ländern. Diesmal unterstützen wir ein Projekt in Mosambik.
August	Die Hitzewelle macht vielen zu schaffen, so auch Obdachlosen. Mit dem Projekt „Trockene Kehle“ spende ich eine Trinkflasche und Fruchtsaft.
September	Obst stärkt das Immunsystem, ist aber teuer, mit meiner Spende wird Obst für Bedürftige gekauft.
Oktober	Die Gesundheit bleibt bei Obdachlosen oft mit der Hygiene auf der Strecke. Mit dem „Rucksack voll Würde“ leiste ich meinen Beitrag.
November	Alles dreht sich um den Kürbis, mit meiner Spende wird Kürbissuppe gekocht und Kürbispuffer gebacken.
Dezember	Mit meiner Spende werden für Bedürftige individuelle Weihnachtspackerln gemacht. Darauf bin ich stolz.

Altkatholische Diakonie Austria
IBAN: AT84 1400 0010 1000 0773
BIC: BAWAATWW

BILDNACHWEIS

Titelseite: www.pixabay.com - salt-51973

Seite 3: www.pixabay.com - candles-467073

Seite 5: www.pixabay.com - salt-3022092

Seite 7: www.pixabay.com - rose-1706444

Seite 9: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 10: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 11: Dirk Jüttner

Seite 12: oben - www.pixabay.com - migration-3129387

Seite 12: unten - Loek en Barbara Wagenaar

Seite 13: Loek en Barbara Wagenaar

Seite 14: oben - www.pixabay.com - workshop-1425446

Seite 14: unten - Altkatholische Diakonie Austria

Seite 15: www.pixabay.com - pumpkin-soup-2838478

Seite 17: www.pixabay.com - poverty-1005431

Seite 18 - 22: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 23: oben - www.baumkronenweg.at

Seite 24: unten - Altkatholische Diakonie Austria

Seite 25: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 26: www.pixabay.com - hands-2888625

Seite 27: oben - www.pixabay.com - schnitzel-645457_1920 und duck-2957809_1920

Seite 27: unten - unten - Altkatholische Diakonie Austria

Seite 28: www.pixabay.com - training-2874597

Seite 29: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 30: www.pixabay.com - privacy-policy-3415419

Seite 31: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 32: www.pixabay.com - cashbox-1642988_1920

Seite 33: www.pixabay.com - euro-870767_1920

Seite 34: Altkatholische Diakonie Austria

Seite 35: www.pixabay.com - banner-1240822

Seite 36: oben - www.pixabay.com - banner-1050601

Seite 36: www.freepik.com - kalender-2_21182564 …3_21182565 …4_21182566

Seite 37: www.freepik.com - kalender-2_21182564 …3_21182565 …4_21182566

Seite 39: www.pixabay.com - salt-1502832

Allen Sponsoren

ein herzliches Dankeschön